



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

169 (12.4.1918) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-180362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-180362)

Angelsgewichte: Die 14-tägige Kesselschale 40 Pfennig, Flachsangeln 50 Pfennig, Kellern 11 2/3. Annehmlichkeit: Mittagessen 80 Pfennig, 1/2 Liter, Abendessen nachmittags 2/3, 1/2 Liter für 1/2 Liter an bestimmten Tagen. Stuhl und Anhangen wird eine Verantwortung übernommen. **Stuhlpfennig** in Mannheim und Umgebung monatlich 11 2/3 mit Bräutigam. **Heirats:** Bierl 11 2/3 (einfach) Heiratsgebühren. Bei der Heirat 11 2/3 (einfach) Heiratsgebühren.

MARCHIVUM

Entschluß gezwungen, durch Ausdehnung der Wehrpflicht in England und Einführung der Dienstpflicht in Irland den erforderlichen Ersatz zu schaffen. Diese Maßnahmen kommen wahrscheinlich zu spät, sie hätten bereits im Herbst vorigen Jahres getroffen werden müssen, um eine rechtzeitige Auswirkung zu gewährleisten. Anders Replingtons berechtigter Warnruf verhallte ungehört. England verließ sich völlig auf Frankreich und schenkte die eigenen Opfer. Vor allem in Irland, welches in diesem Kriege schon Ströme von Blut für Englands Sache vergießen mußte, dürfte die Einführung des Dienstzwanges auf ernststen Widerstand stoßen.

Stürmische Unterhausungen.

Rotterdam, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß Asquith bei der 2. Sitzung der Mannschaftsoberste erklärte, die Altersgrenze von 50 Jahren sei zu hoch gegriffen. Man erwarte hierauf, daß die Regierung die Herabsetzung der Altersgrenze auf 48 Jahre in Erwägung ziehen werde. Inzwischen hat die liberale Parteipresse die Regierung zu unterstützen. Die Nationalisten bleiben bei ihrer scharfen Opposition und die gestrige Sitzung verlief wieder stürmisch. Es herrschte namentlich über Art. 4 der neuen Vorlage, in welchem dem Ministerium zu dem nationalen Dienst weitgehende Vollmachten erteilt werden, große Beunruhigung. „Daily Chronicle“ schreibt: „Der Artikel 4 gibt den Behörden, die mit der Einreichung der Mannschaften betraut sind, diktatorische Gewalt, wenn er angenommen würde, würden alle verfassungsmäßigen Garantien beseitigt werden.“

Gärung gegen Clemenceau.

m. Köln, 12. April. (Prio.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Genf: Wie die „Globe“ berichtet, ist die Stellung der französischen Regierung durch die neue „Coalition Republicaine“ bedroht, welche ungläublichen Anhang findet. Im Komitee befinden sich Renaudel, Sembat, Thomas, Dalbiez und Roulet. In allen größeren Städten werden Sektionen gegründet. Die ersten Listen weisen gegen fünfhundert Mitglieder auf, darunter hundert Deputierte, überraschend viele Künstler und Publizisten. Im Parlament bekundet sich eine Gärung gegen Clemenceau.

Ezernin und Clemenceau.

Zum Telegramm Kaiser Karls an den deutschen Kaiser.

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Am 1. Uhr nachts ist das Telegramm des Kaisers an Kaiser Wilhelm den Blättern zur Veröffentlichung übergeben worden. Eine Stunde vorher war Graf Ezernin in Wien eingetroffen. Man erwartet sehr mit Interesse, aber mit Ruhe die Bemerkungen, die Clemenceau auf die Erklärung des Kaisers Karl finden wird. Man sucht auch weiter zu erraten, welche Auswirkungen des Kaisers Clemenceau berührt und mißdeutet haben könnte. In diesen Konversationsversuchen spielt der bereits erwähnte Brief der Herzogin von Parma an ihren Sohn Prinz Sigismund die erste Rolle. Die Geschichte ist heute um verschiedene Einzelheiten bereichert worden. Nach diesen unkontrollierbaren Gerüchten soll der Kaiser einem Brief der Herzogin von Parma, der auch politische Versicherungen enthalten hat, die Worte „Herzliche Grüße auch von Deinem Karl“ beigefügt haben. Der Brief soll dem Kaiser durch einen Kurier zugestellt worden sein. Im Verlauf seines Aufenthaltes im Ausland soll Prinz Sigismund in Paris gewesen und dort in einem Salon politisierender Damen, unter denen sich auch Frau Painlevé und Frau Clemenceau befanden, verkehrt haben. Gelegentlich einer Unterhaltung über Wladimir-Botkin soll Prinz Sigismund der Auffassung Ausdruck gegeben haben, daß die eifrig-loyalistische Frage ausschließlich deutsch-französische Angelegenheit sei und zum Beweis der Richtigkeit seiner Auffassung habe er sich angeblich auf den mit Zeichen des Kaisers versehenen Brief seiner Mutter berufen.

Befehle interessiert. Sollte nun Frau Clemenceau den Prinzen gebeten, ihr den Brief zu überlassen. Den Brief hätte angeblich Frau Clemenceau dem Ministerpräsidenten Painlevé übergeben. Von Painlevé soll ihn schließlich Clemenceau erhalten haben.

Diese Geschichte ist gewiß interessant, aber abgesehen davon, daß die herzlichen Grüße des Schwagers Karl gar nichts über die politische Stimmung des Kaisers Karl von Österreich und Königs von Ungarn bezeichnen würden, steht selbstverständlich in seiner Weise fest, ob überhaupt an der Geschichte etwas wahres ist.

Ungarisches Treuebekenntnis.

Budapest, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Das Telegramm des Kaisers Karl an Kaiser Wilhelm, das erst sehr spät den Blättern bekannt gegeben wurde, wird in den Morgenblättern vorläufig nur vom „Bester Abend“ besprochen, welcher schreibt: „Der erneute Gelöbnissen unerschütterlicher Treue, welche das Telegramm enthält, schließt sich Ungarn wie ein Mann mit aufrichtigem Gefühl an. Man höre in Deutschland neben des Königs Worten auch dieses Gelöbde der ungarischen Nation. Sie gilt heute in der Monarchie so viel, daß ihr Wille eine mächtige Bürgschaft mehr bedeuten muß.“

Das Abendblatt „Híradó“ schreibt: „Wie verzweifelt muß die Lage Frankreichs sein, wie beklammert ist eine Politik, die von solchen Duettschreibern, wie sie Clemenceau vertritt, einen politischen Erfolg erwartet. Der französische Ministerpräsident mag allerlei vergebliche Versuche machen, die Sonderzüge zu entzweien, aber dieses Bündnis ist nicht bloß eine Sache der Herrscher, sondern ist tief in den Herzen und den Interessen der Völker verankert. Clemenceau selbst und die anderen Entente-Minister haben übrigens durch ihre höherhüllten Kriegsgelüste, die sie gegen die Monarchie und Deutschland verfaßt, die Gemeinamkeit zwischen den beiden Bundesgenossen so fest gemacht, daß diese durch solche kleinen Ränken und Entstellungen nicht erschüttert werden kann.“

Deutschland und Schweden.

Berlin, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) In Schweden ist die Radiozeit verbreitet, daß Deutschland die Abgabe schwedischer Siffräume an England nicht beämpfe, weil Deutschland keine Lebensmittel an Schweden liefern könne. Eine solche Auffassung heißt die tatsächliche Lage verkennen. So sehr in Deutschland bedauert wird, daß in Schweden die Maßnahmen der Entente, besonders England und der Vereinigten Staaten, Ernährungsmittel aus der Welt entfernt und so sehr Deutschland bereit ist, dem bedrängten neutralen Lande zu helfen, so ist es doch ein falscher Schluß, wenn man glaubt, daß aus diesem Grunde

Deutschland die Abgabe schwedischer Siffräume gemißbilligen als Kompensation gegen die Belieferung mit Lebensmitteln ohne weiteres dulden könne. Hierin liegt zweifellos eine falsche Einschätzung der ungeheuren schweren Schädigung, die für Deutschland in der Abgabe schwedischer Siffräume infolge ihrer Kriegsverlängernden Wirkung liegt. Denon, daß Deutschland sich mit dieser Last ohne weiteres abfindet, kann also keine Rede sein.

*

Der estländische Landtag für Anschluß an Deutschland.

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Auch der estländische Landtag hat nunmehr, wie wir hören, beschlossen, die deutsche Regierung um Anerkennung der Selbstständigkeit Estlands und um einen möglichst engen politischen und wirtschaftlichen Anschluß Estlands an das Deutsche Reich zu ersuchen.

Wiedervereinigung Bessarabiens mit Rumänien.

Protest der ukrainischen Regierung.

Berlin, 12. April. (Von uns. Berl. Büro.) Berliner Blätter veröffentlichen drei Aktenstücke, die ihnen von der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin zur Verfügung gestellt wurden und die die Stellungnahme der ukrainischen Regierung zur Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien charakterisieren. Die erste Note vom 3. März ist von der ukrainischen Regierung an die rumänische gerichtet. Aus ihr geht hervor, daß die ukrainische Regierung Bessarabien als gemischtsprachiges Land betrachtet, dessen Schicksal nicht ohne Rücksicht auf die Wünsche seiner ukrainischen Bevölkerungsteile entschieden werden kann. Mit Rücksicht darauf hält die ukrainische Regierung die Beratung und die Entscheidung dieser Frage nur unter der Beteiligung und mit Einverständnis der Vertreter der ukrainischen Republik für möglich.

Ferner wird ein Brief der ukrainischen Regierung an den Staatssekretär von Rumänien veröffentlicht, in dem auf eine in der Zentralrada anlässlich der Debatte über den ukrainisch-deutschen Friedensvertrag mit einer übermächtigen Mehrheit eingebrachte Interpellation in der Bessarabien-Frage hingewiesen wird, und drittens eine Note, die die ukrainische Delegation in Brüssel-Litovsk vor ihrer Abreise dem deutschen Bevollmächtigten in der Zentralrada anlässlich der Debatte über den ukrainisch-deutschen Friedensvertrag mit einer übermächtigen Mehrheit eingebracht wurde.

Wie der „L.-M.“ hierzu erzählt, wird die ukrainische Regierung sich bei dem Beschluß des bessarabischen Landtages, der sich für die Wiedervereinigung Bessarabiens mit Rumänien ausgesprochen hat, nicht beruhigen, sondern Protest einlegen, um ihre Ansprüche auf die von Ukrainern bewohnten Teile Bessarabiens weiter zur Geltung zu bringen.

Zum Frieden mit Rumänien.

m. Köln, 12. April. (Prio.-Tel.) Zum Frieden mit Rumänien bemerkt die „Kölnische Zeitung“: Der Frieden mit Rumänien wird in diesen Tagen unterzeichnet werden. Erst wenn dieser Friedensvertrag, der ein kleines Aktenstück sein soll, bekannt ist, wird man genügend Anhalt haben, darüber zu urteilen, ob die Zukunft, die wir im Südosten so in die Wege geleitet haben, für ein günstiges Verhältnis zwischen uns und Rumänien spricht oder ob Fragezeichen übrig bleiben. Ein neues Moment in der bessarabischen Frage ist dadurch hineingetragen worden, daß die ukrainische Republik gleich Rumänien Ansprüche auf das ehemals zum zaristischen Rußland gehörende Gebiet erhebt und ihrerseits mit dem Bevollmächtigten der ukrainischen Bevölkerung Bessarabiens kommt. Es wird also auch hier wie bei der Cholmer Frage eine eingehende Untersuchung der Bevölkerungsschichten rumänischer und ukrainischer Nation in Bessarabien nötig sein, ehe diese Frage zur Befriedigung aller erledigt werden wird.

Polnische Abrechnung.

Auch im Preussischen Herrenhause hat die polnische Autonomie und alles, was mit ihr zusammenhängt, ein bedauerliches Schicksal gehabt. Die Erörterungen hatten dort vor allem infolge eines eintreffenden Ergebnisses, als sie mit Diskussionen gründlich aufraumten. Die Redner hoben sämtlich, bis auf die Polen, mit allem Nachdruck hervor, daß auf polnischer Seite nach wie vor eine mehr oder weniger verheißungsvolle Stimmung gegen Deutschland vorhanden ist, und daß die Errichtung eines selbständigen polnischen Staates diese Stimmung nicht ausgleicht, sondern in manchen Kreisen erst recht entzündet hat. In dem künftigen polnischen Königreich ist sofort nach der Grundsteinlegung des Staates durch die Mächte die Begehrtheit über alles Maß hinausgewachsen und hat sowohl nach Oberschlesien, wie nach Polen und Westpreußen gegriffen. Unter den Polen Preußens aber sind die Gefühle der Verbitterung teils jäh erwacht, teils stärker geworden als bisher. Am ganzen also deutsch- und preußenfeindliche Stimmungsgedanken dieses und jenseits der Grenze. Man hat im Herrenhause auf diesen Punkt mit allem Nachdruck hingewiesen. Gegenüber den mannigfaltigen Versuchen, die polnische Frage im Sinne einer leichten Verständigung und eines interessenausgleichenden zu behandeln, ist die Feststellung der Wirklichkeit und der Tatsachen immer von Wert. So gern manche auch die Augen der unangenehmen Wahrheit verschließen möchten, so bleibt doch nichts anderes übrig, als ihr ins Auge zu schauen. Das künftige selbständige Polen ist mit deutschfeindlichen Neigungen im Leben getreten und hat stark verwandte Gefühle unter der polnischen Bevölkerung Preußens geweckt. Dieses unangenehme Ergebnis des Aktes vom 5. November 1918 ist im Herrenhause gründlich von allen Seiten beleuchtet worden. Deshalb haben diese Debatten sicher dazu beigetragen, daß man auch in der Öffentlichkeit das polnische Problem weit und breit in dem richtigen Lichte sieht.

Damit ist aber erst der Anfang gemacht, die Hauptfrage bleibt die richtige Lösung der polnischen Frage. Daß die Lösung ihrer außerordentlichen Schwierigkeiten hat, ist aus dem Herrenhause von allen Seiten anerkannt worden. Die bisherige preussische Polenpolitik hat durch die Errichtung eines selbständigen Polens jenseits der Grenze ein neues Gesicht erhalten. Wenn Deutschland einem polnischen Staate Freiheit und Selbstständigkeit gibt, so ist eine Rückwirkung auf die interne preussische Polenpolitik unvermeidlich. Es entsteht die Frage zu einem Ausgleich zwischen dem preussischen Kurs und der Richtung der auswärtigen deutschen Politik. So ist denn auch bezeichnenderweise die erste Ausprägung eine Revidierung der Gesetzgebung zugunsten der Polen gemeint. Nach dem Preussischen Abgeordnetenhause hat sich auch das Preussische Herrenhause mit Recht hier seine wachsende Stimme erhoben, wenn es sich auch im einzelnen mit den Gesetzesfragen noch nicht befaßt hat. Es ist aber doch sehr deutlich darauf hingewiesen worden, daß ein polenfreundlicher Kurs in Preußen unbedingt zur Voraussetzung hat, daß die Polen sich diesseits und jenseits der preussischen Grenze in das einmal Gegebene einfügen, daß man eine Wendung in der bisherigen Politik nur vorantreiben kann, wenn auch die Polen sich ihrerseits von ihren bisherigen Zielen abwenden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Voraussetzung auf außerordentlichen Schwierigkeiten stößt. Es ist deshalb mit Recht gefordert worden, daß man in Zukunft bei der Behandlung der polnischen Frage nicht anderes mehr im Auge hat, als das deutsche und preussische Interesse. Die Schaffung eines selbständigen Polen-

In letzter Stunde!

Die großen landwirtschaftlichen Körperschaften richten nochmals in letzter Stunde an die Landwirtschaft nachstehenden Antrag zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe:

„Am Osten ist der Feind erlöst. Im Westen legen unsere heldenmütigen Truppen Breche auf Breche in den Wall der Feinde. Um den Endsieg, vor allem über unseren schlimmsten Feind, England, zu erreichen, ist es notwendig, die gesamte Kriegsausrüstung auf der vollen Höhe bis zum Schluß zu erhalten. Dies ist aber nur möglich, wenn dem Reich die nötigen Mittel in der neuen Kriegsanleihe in opferfreudiger und bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt werden. Kein Geld ist sicherer und nützlicher angewandt als durch die Zeichnung der Kriegsanleihe. Niemand möge glauben, daß seine Zeichnung, auch wenn sie einen noch so kleinen Betrag bildet, gegenüber den Milliarden nicht in Betracht käme. Es kommt nicht nur auf die Höhe der Zeichnung an, sondern vor allem auch darauf, daß durch die Beteiligung aller Kreise des Volkes unseren Feinden zum Bewußtsein gebracht wird, daß das ganze Volk geschlossen und einmütig von dem einzigen Willen befeuert ist, bis zum Endsieg auszuhalten. Der Erfolg der Kriegsanleihe soll unseren Feinden zeigen, daß nicht nur der wirtschaftliche, sondern auch die sittliche Kraft des deutschen Volkes beim Ausgange des dritten Kriegsjahres noch unverfehrt und ungebrochen geblieben ist. In diesem Sinne richten wir an alle Landwirte, Landarbeiter die dringende Mahnung und die herzliche Bitte, Kriegsanleihe zu zeichnen und für dieselbe mit allen Mitteln zu werben und von Mund zu Mund ausbreitend zu wirken.“

Kriegsausgleich der deutschen Landwirtschaft, Deutscher Landwirtschaftsrat. Bund der Landwirte. Vereinigung deutscher Bauernvereine. Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Generalverband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften. Generalverband der deutschen Raiffeisenvereine. Reichsverband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine.“

statis läßt sich nicht mehr rückgängig machen. Nachdem aber das Vertrauen, das man mit dieser Gründung in die Polen gesetzt hat, bisher so außerordentlich wenig gerechtfertigt worden ist, bleibt nichts weiter übrig, als auf unserer Seite daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Wenn die Polen ein Vertrauensverhältnis selbst nicht wollen, so müssen sie nehmen, was dann allein übrig bleibt: ein Verhältnis, dessen Absichten einzig und allein von dem Gesichtspunkt deutscher und preussischer Lebensnotwendigkeiten geprägt sind.

Im Herrenhause hat man sich zu diesem Standpunkt bekannt. Die vorgelegte Resolution trägt ihm in politischer und militärischer Hinsicht Rechnung. Sehr erfreulich war es unter diesen Umständen, daß auch die preussische Regierung durch den Mund des Landwirtschaftsministers von Eickenhardt-Rothe ihre volle Zustimmung zu dem Antrag zu erkennen gab. Minister Dr. Drosos hat diese Zustimmung noch unterstrichen. Er hat die Dinge, wie sie nach den politischen Randgebungen der letzten Zeit liegen, als unhaltbar anerkannt und die Polen vor ein scharfes Entweder — Oder gestellt. Weshalb sie sich nicht zu preussischem Staatsbewußtsein, so bleibt nur noch der Kampf. Was aber das Verhältnis zu dem künftigen polnischen Staat anbelangt, so hat Herr von Eickenhardt-Rothe ganz im Sinne des Herrenhausantrages das deutsche militärische Interesse an einer starken Grenzbesetzung als ausschlaggebend anerkannt. Er hat damit erklärt, daß Forderungen der Deceßleistung nach strategischen Grenzbesetzungen Erfüllung finden sollen. Bei dieser Randgebungen der preussischen Regierungsmassnahme kann sich der Landwirtschaftsminister ausdrücklich auf den Reichstagler Grafen Hertling berufen. Er schüttelte damit jenes Reichstags-tribunat ab, das in der Gestalt der Herren Erzberger, Raumann und Dr. Drosos vertritt, auf eigene Faust mit einer ebenso problematischen polnischen Vertretung das polnische Problem von „Woll zu Woll“ zu lösen. Damit ist es noch der Erklärung des preussischen Landwirtschaftsministers nichts. Die Lösung bleibt den berufenen Faktoren vorbehalten, und maßgebend für ihre Gestalt ist allein die Frage, was Deutschland und Preußen nützen und was ihm schaden kann.

Die Japaner in Wladiwostok.

Zurückziehung der Entente-Truppen?

Petersburg, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm aus Wladiwostok teilten die ausländischen Konsuln den britischen Konsul mit, daß die Truppen zurückgezogen werden würden, sobald nach der Ansicht der Konsuln die Ordnung wieder hergestellt worden sei.

Protest des Gemeinderats gegen die japanische Landung.

Tokio, 8. April. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuters-Büros. Der Sowjet und der Gemeinderat von Wladiwostok protestierten beim japanischen Konsul gegen die japanische Landung. Der Protest liegt in höflichen Worten auseinander, daß alles getan werden wird, um die Unruhefister in Wladiwostok gefangen zu nehmen und daß die Uebergriffe als gewöhnliche Diebereien betrachtet werden müssen. Es wird bedauert, daß das befreundete Japan zu dieser Maßnahme übergehen zu müssen glaubt, da die Gründe Japans für diese Maßnahme nur schwer zu erklären seien. Die Maximalisten seien den Japanern nicht unfreundlich, sondern freundlich gesinnt. Der japanische Konsul antwortete, daß diese Maßnahme ausschließlich dem Selbstverteidigungszwecke diene und kein Eingriff in die innere russische Verwaltung bedeute.

Die Maximalisten haben eine Mitteilung an die Arbeiter, unter denen große Erregung herrscht, gerichtet, um sie auf die Gefahr eines feindlichen Verhaltens gegenüber den Japanern hinzuweisen. Maximalistische Regierungstruppen wurden am Nachmittag des 8. April an Land gesetzt, zahlreiche Einwohner haben stillschweigend zu. Die Stadt ist ruhig.

Feindliche Angriffe bei Jerscho.

Konstantinopel, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Heresbericht vom 10. April.

Palästinafront:

Starke englische Kräfte griffen nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellungen östlich der Straße von Jerscho nach Nablus in breiter Front wiederholt an. Ihre teilweise in dichten Massen geführten Angriffe brachen in unserem gut besetzten Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. An einzelnen Brennpunkten des Schlachtfeldes kam es zu erbitterten Kämpfen.

Kaukasusfront:

Südöstlich von Batum nahmen wir ein beherrschendes West vor dem Festungsgürtel. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Mitteilungen wie Kunden 0,15—1,40 A pro Kilogramm, Papier 0,10 A pro Kilogramm, Mehl 0,025—0,4 A pro Kilogramm. Wein 10 Pf. das Stück, Sorten, Scherben, Gummi je nach Qualität. Kaffee in V. 8, 7 täglich von 8—5 Uhr.
Kleider und jeglicher Konsum: Auswahl gegen gute Bezahlung, auch der nicht mehr gebrauchsfähigen Gegenstände in der Hauptgeschäftsstelle 0, 7, 8, zwischen 10—12 und 2—5 Uhr täglich.
Wir lassen auf Wunsch alles auch abholen.
Telephonat über Rathaus.
Die Kommission der Mannheimer Abfall-Berwertung.

Das 25jährige Dienstjubiläum beim Kaiserlichen Fernsprechvermittlungsbüro feiert am 14. April Herr Paulus Reefe, wohnhaft Rheinwiesenstraße 5.

Das Fest der übernachten Hochzeit feiern am Sonntag die Eheleute Rathhaus Rehauer, wohnhaft Krappmühlstraße 13.

Eine Niesenerkrankung. Ein Schleppdampfer mit 7 beladenen Schleppfähnen im Anhang, der Schraubenschleppdampfer „Hegonia Nr. 4“, brachte dieser Tage etwa 140—150 000 Zentner zu Berg.

Schwere Körperverletzung. Bei einer Auseinandersetzung mit ihrem Logisbesitzer wurde die 58 Jahre alte, Kampfwert, 52 wohnhafte Arbeiterin Witwe Luitpold durch einen Schlag in den rechten Oberarm erheblich verletzt. Die Verletzte fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Sp. eplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater	Neues Theater
12. April Freitag	Abonnement C Kleine Preise Kasale und Liebe Anfang 7 Uhr	
13. April Samstag	Abonnement A Mittlere Preise Martha Anfang 7 Uhr	
14. April Sonntag	Abonnement C Hohe Preise Alte Anfang 6 Uhr	Herrschaftlicher Diner geacht Anfang 7 Uhr

Aus dem Großherzogtum.

Friedrichsberg, 11. April. Rathschreibergehilfe Gefreiter G. Sauer von hier, Inhaber der bayerischen silbernen Verdienstmedaille, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Heidelberg, 11. April. Gestern nachmittag fiel ein Knabe aus der Mitternacht in der Nähe der Stadthalle in den Redar und war nahe daran, zu ertrinken. Seine Spielkameraden konnten ihm nicht helfen und liefen schreiend davon. Da gelang es dem beherzten Eingreifen eines Schülers der untersten Klasse des Gymnasiums namens Alois Bormer, unter eigener Lebensgefahr den Knaben zu retten, der dann nach Hause gebracht wurde. — Dem Kriminalhauptmann Kniffel bei der heftigen Kriminalhauptmannschaft ist es gelungen, die ganze Diebstahl- und Hehlerei-Gesellschaft (9 Personen), die den Diebstahl in einer Villa der Scheffelfstraße ausführte, wobei ihnen sehr wertvolle Gegenstände im Werte von annähernd 100 000 Mark in die Hände fielen, zu ermitteln, so daß sie alle verhaftet werden konnten. Die gestohlenen Gegenstände konnten bereits wieder der Eigentümerin zurückgegeben werden. Die Spuren der Täter führten laut „Heidelb. Ztg.“ nach Mannheim und Frankfurt.

Die Nationalliberalen und das preuß. Wahlrecht.

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Abstimmung über die Wahlrechtsfrage in der Kommission des Abgeordnetenhauses schreibt die „Berliner Morgenzeitung“:

Während bisher entsprechend dem Stimmverhältnis in der Fraktion der Gegner des gleichen Wahlrechts und zwei Anhänger im Ausschuss vertreten waren, ist jetzt anstelle eines der Gegner ein Anhänger getreten. Herr Dr. G. und Dr. H., die jetzt in den Wahlrechtsausschuss entsandt wurde, ist Vorsitzender der nationalliberalen Fraktion im Abgeordnetenhaus. Die vor kurzem einen sehr energiegelassen Vorschlag im Sinne des gleichen Wahlrechts machte. Der Umfassung in der Landtagsfraktion ist noch nicht als endgültig anzusehen. Die beiden Gruppen der Fraktion halten sich etwa die Waage. Es muß abgewartet werden, wie sich nun die Verhältnisse im Abgeordnetenhaus weiter gestalten und wie stark das Übergewicht haben wird. So bedauerlich es ist, daß die Zusammenfassung der nationalliberalen Fraktion im Ausschuss betätigt werden konnte, daß sich die beiden Gruppen gegenwärtig aufheben, so rechnen wir doch mit Bestimmtheit auf eine baldige neue Entscheidung, die in der Fraktion zu einer vollen Erklärung zu Gunsten des gleichen Wahlrechts führen wird.

Badischer Landtag.

Aus den Kommissionen.

Karlsruhe, 11. April. Der Ausschuss für Volks- und Spinnereierzeugung der Zweiten Kammer hielt heute nachmittag eine Sitzung ab. Zur Beratung standen die §§ 6, 7, 8, 9, 10 und 11 des Titels VII (Maßnahmen sozialer Fürsorge) der Denkschrift der Regierung. Bei § 7, Unterstützung von Familien im Dienstleistungsbereich, wurde die oft sehr unterschiedliche Behandlung in Stadt-

und Landbezirken gerügt und Abhilfe verlangt. Die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge bedarf einer neuen Regelung, die aus dem Reich zugesagt ist. In Fällen besonderer Härte wird die soziale Fürsorge (Berein Badischer Heimatbund) einwirken. Die Entschädigung von Fliegerbeschädigten ist durch das Entgegenkommen des Reiches nunmehr in befriedigender Weise gewährleistet.

Karlsruhe, 11. April. Die Schulkommission legte heute die Beratung des Entwurfs des Fortbildungsschulgesetzes fort. Die Frage der Fortbildung der Hauswirtschaftslehrerinnen wird nochmals eingehend erörtert, nachdem die Regierung die Voraussetzungen formuliert hatte, unter denen die bisher ausgebildeten Lehrerinnen in die neuen Verhältnisse übergeführt werden sollen. Von der einen Seite wird der Hauptwert auf die praktische Ausbildung der Lehrerinnen und die praktisch-hauswirtschaftliche Seite des Unterrichts gelegt, von der anderen Seite auf die allgemeine bildende Seite des Fortbildungsschulunterrichts hingewiesen. Vom Zentrum wird die Frage der Beförderung der Lehrstellen nach der konfessionellen Seite aufgeworfen, insbesondere ob der § 34 des Schulgesetzes auf die Fortbildungsschule Anwendung finden soll. Die Regierung teilt ihre Stellungnahme zu den Petitionen der Hand- arbeitslehrerinnen und der technischen Lehrerinnen mit.

Die Ausfuhrlosigkeit eines Handelskrieges.

Wieder hat ein französischer Publizist, M. Rodes, den Mut gehabt, vor aller Öffentlichkeit auszusprechen, daß ein wirtschaftlicher Boykott gegen Deutschland nach dem Kriege eine völlige Unmöglichkeit wäre. Er beruft sich für diese Ansicht auf eine ganze Reihe volkswirtschaftlicher Autoritäten, die sich bereits in dem gleichen Sinne ausgesprochen haben. Rodes führt seine Ansicht vor allem darauf, daß eine Kontrolle der Herkunft einer Ware im internationalen Handel völlig unmöglich sei. Deutsche Firmen würden im Ausland und vor allem in den neutralen Staaten Filialen errichten, um die Erzeugnisse der deutschen Industrie abzusetzen. Aber auch Geschäftsleute aus neutralen Ländern würden sich in den Ländern der Entente niederlassen, um dort unter falscher Flagge deutsche Waren zu verkaufen. Eine solche Vermittlerrolle sei viel zu gewinnbringend, als daß die Neutralen etwa aus Vorliebe für die Verbündeten darauf verzichten würden. Unter dem zwingenden Druck der Tatsachen würde der Warenaustausch zwischen dem jetzt Krieg führenden Ländern nach Friedensschluß wieder in die alten Bahnen gelangen.

Unter den Autoritäten, auf die sich Rodes beruft, ist auch der bekannte Professor an der Sorbonne Charles Gide, der sich bereits früher sehr eingehend mit der Boykottfrage beschäftigt hat. Auch er tritt die Ansicht, daß ein Ausschluß der deutschen Waren von den Märkten der Entente-Länder tatsächlich undurchführbar sei, weil die deutschen Erzeugnisse über das neutrale Ausland doch herbeikommen würden. Denn ein Zwang zur Herkunftsbekennung sei nicht möglich. Ein gültigeres Urteil für die Unmöglichkeit der deutschen Industrieproduktion ist wohl nicht denkbar. Man ist im voraus überzeugt, daß die uns jetzt feindlichen Völker auf Waren deutscher Herkunft gar nicht verzichten können. Und selbst wenn diese Waren auf dem Umweg über das neutrale Ausland, der selbstverständlich eine Verteuerung bedeutet, nach England und Frankreich gelangen, sind sie immer noch wettbewerbsfähig mit den dort erzeugten Fabrikaten. Damit wird der deutschen Industrie aus feindlichem Munde eine Anerkennung erteilt, die allerdings geeignet ist, die Befürchtungen vor einem Verlust der Auslandsmärkte nach dem Kriege zu zerstreuen.

Aber Professor Gide leidet auch nach aus andern Gründen der Unmöglichkeit eines wirtschaftlichen Boykotts Deutschlands her. Er sei nur denkbar, wenn sich alle jetzt verbündeten Staaten daran beteiligten. Sobald nur ein Land ausstele, würden die Wirkungen schon katastrophal. Dieser Fall ist nun inzwischen bereits eingetreten. Rußland und die inzwischen im Osten neuentschiedenen Staaten denken ebenso wenig wie Rumänien an einen Boykott Deutschlands. Gide behauptet aber außerdem, Frankreich selbst würde durch einen Abbruch der Handelsbeziehungen zu seinem östlichen Nachbar schwere Verluste erleiden, denn sein Warenausfuhr dorthin war fünfzigmal so groß als der nach Rußland. Italien wäre sogar in einer noch schlimmeren Lage, denn seine Ausfuhr nach Deutschland wäre so bedeutend gewesen, daß sich ein Ersatz dafür nicht finden ließe.

Auch Frankreichs Industrie und Landwirtschaft mühten unter dem Aufbruch des Warenaustausches mit Deutschland schwer leiden. So könne beispielsweise die Eisenindustrie ohne den deutschen Markt und die Landwirtschaft ohne das deutsche Korn einfach nicht bestehen. Auch an anderen Stoffen habe Deutschland ein Monopol, für das es keinen Ersatz gäbe. Außerdem spräche auch der Stand der deutschen Baluta sehr gegen einen Boykott, denn die neutralen Länder wären in der Lage, deutsche Erzeugnisse zu viel günstigeren Preisen zu kaufen, als solche der Entente-Länder. Die letzteren würden infolgedessen bei einem Boykott Deutschlands nicht nur den Absatz dorthin, sondern auch zum Teil auf den neutralen Märkten einbüßen.

Dem Gewicht dieser Gründe werden sich alle einsichtigen Kreise in Frankreich kaum verschließen können. Und deshalb ist damit zu rechnen, daß nach endgültiger Beendigung des Weltkrieges niemand daran denken wird, den utopischen Plan eines Wirtschaftskrieges aufleben zu lassen.

Fantasie ließ einen technisch gewandten Schöpfer erkennen, der etwas zu sagen hat. Sehr schwungvoll sind die beiden Entwürfe gehalten. Dem Mittelteil fehlen nicht melodische Reize, wenn er auch musikalisch hinter den Gesängen etwas zurückbleibt. Walter Rehberg spielte die Fantasie vortrefflich. Musikalität, Temperament und Technik ergänzen sich in seinem Spiel aufs glückliche.

Für die kammermusikalische Form steht der Klavier-Duett als Ideal vor. Nach der streng logisch-architektonischen Auffassung. Im einzelnen aber zeigt auch dieses Werk viele prächtige und gewinnende Züge. Die Themen sind glücklich erfunden und die Instrumente greifen im zweiten Satz organisch ineinander. Für den verführerischen Herrn Vierter übernahm Herr Kerner, Frankfurt den Violonpart. Der hier als Kammermusiker längt, geschätzte Violonist hat seine schwierige Aufgabe in echt künstlerischer Art. Wer sich einmal an seinen etwas herben Geigenklang gewöhnt hat, findet an dem still- und temperamentsvollen Musizieren immer mehr Gefallen. In Herrn Rosenfeld hat er einen guten Partner am Klavier gefunden.

In seinen Viederkompositionen erinnert Perl an die ersten drei eines Schumann, Brahms und Hugo Wolf. Bewußt das höchste Lob, das einem jungen Wortführer gesendet werden kann. Als ein Vortag darf gelten, daß er auch die Melodie zu ihrem Rechte kommen läßt und für die Stimmung der jeweiligen Poems stets den rechten musikalischen Ausdruck findet. Die an sich selbstständig gebaltene Klavierbegleitung ordnet sich doch jeweils dem Worte unter. Fräulein Lippe hat die Gesänge mit schöner Stimme, ausdrucksreichem Vortrag und lebendigem Eingehen auf ihre Charakter. Und da Herr Rosenfeld die Vieler mit großem Feingefühl und anerkanntem pianistischem Geschick begleitete, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Der lebhafteste Beifall ruhte denn auch nicht eher, bis mit den trefflichen Künstlern auch der Komponist auf dem Podium erschien.

Theater-Nachrichten.

Die heutige Vorstellung von „Kasale und Liebe“ beginnt um 7 Uhr. — Morgen gelangt Rotomops Oper „Martha“ zur Aufführung. — Am Sonntag findet eine Wiederholung von Verdis „Aida“ statt. — Ende April wird der berühmte Heldentenor der Berliner Hofoper, Walter Kirchhoff, als „Kobengrin“ und als „Siegfried“ gastieren.

Angeordnete Musikalische Akademie.

Wir verweisen ganz besonders auf die heute Abend im Hofsaal stattfindende außerordentliche Musikalische Akademie, Leitung Wilhelm Furtwängler, Solist Edwin Fischer. Pünktlicher Beginn 8 1/2 Uhr.

Letzte Meldungen.

Über 10 000 Geflügel an der Westfront.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 12. April. (Pr.-Tel. g. R.) In der Westfront sind über 10 000 Geflügel Tag und Nacht in Tätigkeit. Man kann den Munitionsvorrat beider Mächtegruppen an der Westfront in den letzten Offensivschlachten als zehnmal so groß annehmen, wie in den Schlachten des Jahres 1917 zusammengekommen.

Das Schloß von Coucy.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 12. April. (Pr.-Tel. g. R.) Der Militärkritiker des „Basler Anzeiger“ schreibt: Mit der Eroberung des riesigen Schlosses von Coucy haben die Deutschen der französischen Obersten Heeresleitung nicht nur den für eine etwa geplante Gegenoffensive so vorteilhaften Beobachtungsposten aus der Hand geschlagen, sondern auch eine neue Bedrohung der durch Soffens und Compiegne gehenden wichtigen Verbindungslinie geschaffen. Die französische Oberste Heeresleitung ist jetzt keinen Augenblick sicher, ob nicht aus dieser Richtung ein neuer plötzlicher Stoß der Deutschen erfolgt.

Unverminderte Fortdauer der Beschließung.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 12. April. (Pr.-Tel. g. R.) Die Walländer Blätter melden aus Paris: Durch die deutsche Fernbeschließung auf Paris und Boron wurden bis Montagabend 126 Personen getötet und 253 verletzt. Die Pariser Dienstblätter melden die unverminderte Fortdauer des deutschen Fernbombardements auf Paris und Boron.

Auch die 4. englische Armee unter Foch.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 12. April. (Pr.-Tel. g. R.) Das Pariser Journal meldet, die 4. englische Armee wurde nunmehr ebenfalls dem Oberkommando des Generals Foch unterstellt.

Geheimhaltungen des französischen Senats und der Kammer.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 12. April. (Pr.-Tel. g. R.) Die Pariser Blätter melden: Den Präsidenten des Senats und der Kammer gingen mehrere Anträge zu auf Einberufung von Geheimhaltungen beider Häuser zur Förderung der allgemeinen militärischen und politischen Lage und zur Entgegennahme von eingehenden Informationen der Regierung.

*

Frankfurter Bericht vom 11. April morgens. Die französische Artillerie zeigte im Laufe der Nacht zwischen Ronchidier und Ragon sich sehr tätig. Eine deutsche Abteilung wurde in der Gegend von Drouiller-Sorel unter französischer Feuer genommen und zerstört, bevor sie die französischen Linien erreichten. Nordwestlich und östlich von Reims gelang den Franzosen ein Handstreich, von dem sie ein Dutzend Gefangene und ein Maschinengewehr einbrachten. In der Champagne griffen die Deutschen vorgeführte französische Posten östlich von Seulan an, sie wurden nach heftigem Kampf zurückgetrieben. Ein anderer Versuch im Walde von Apromont scheiterte unter französischem Feuer. Sonst ist nichts zu berichten.

Spanien und Gibraltar.

m. Adm., 12. April. (Pr.-Tel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Madrid: Die Ausführungen der königlichen Zeitung bezüglich der Teilnahme Spaniens an einer etwaigen Friedenskonferenz und die Geltendmachung seiner geschichtlichen Ansprüche auf Gibraltar zur Herstellung wahrhafter Meeresfreiheit haben hier einen derartigen Eindruck gemacht, daß die meisten Blätter noch keine Kommentare gefunden haben. Die Verbandspresse schweigt einfach die Erklärung tot. Debate bemerkt, daß hiermit Deutschland ausgedrückt gemußt habe, was Spanien konzentrierte und dessen Bestrebungen und nationale Interessen erkaunt habe.

Die erste osmanische innere Anleihe.

Konstantinopel, 11. April. (M.B. Nachrichten.) Die erste osmanische innere Anleihe auf Grund des jüngst angenommenen Gesetzes wird am 1. Mai ausgegeben werden. Den Blättern zufolge werden die mit der Verwaltung der osmanischen öffentlichen Schuld geführten Verhandlungen bezüglich der Einkünfte, die als Jnsingentien zum Fikende dienen sollen, in einigen Tagen beendet sein. Der Anleihe-Dienst wird von der Osmanischen Bank versehen.

Zur Herrenhausrede des Fürsten Radziwill.

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern Abend um 6 Uhr fand im Abgeordnetenhaus eine gemeinsame Sitzung der drei polnischen Fraktionen des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses statt. Als Tagesordnung wurden „allgemeine politische Fragen“ angegeben. Die Einberufung der Sitzung erfolgte im Zusammenhang mit den Reden im Herrenhaus. Es ist anzunehmen, daß auch die Rede des Fürsten Radziwill besprochen worden ist, jedoch ist es unrichtig, daß eine Protesterklärung gegen diese oder eine andere Rede eines polnischen Herrenhausmitgliedes beschlossen wurde.

Von der Universität Sofia.

Sofia, 11. April. (M.B. Nachrichten.) Heute hat die feierliche Eröffnung der an der Universität Sofia neu gegründeten medizinischen Fakultät stattgefunden.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheim, 12. April. Der Aufsichtsrat der Pfälzischen Schanotte- und Tonwerke in Grünstadt hat beschlossen, der am 15. Mai stattfindenden diesjährigen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 12% (8%) vorzuschlagen.

Wien, 11. April. (W.B.) Der Jahresabschluss der Unionbank weist einen Reinertrag von 24 293 956 Kronen auf gegen 14 304 084 Kronen im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt 11 564 734 Kr., gegen 7 822 715 Kr. im Vorjahre. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 9% vorzuschlagen, 1 196 000 Kr. dem Reservefonds zuzuführen und 620 734 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Stationen am Rhein	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Mannheim	1,10	1,13	1,05	1,01	1,06	1,18	Abends 6 Uhr
Kehl	1,84	2,06	2,11	2,20	2,05	2,11	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2,51	2,56	2,50	2,65	2,53	2,63	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2,49	2,51	2,50	2,58	2,64	2,70	Morgens 7 Uhr
Heilbr.	0,34	0,34	0,38	0,45	0,45		F-8 12 Uhr
Kaub	1,35	1,45	1,50	1,53			Vorm. 2 Uhr
Kell.	2,09				2,01		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,50	2,50	2,58	2,72	2,88	2,74	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,81	0,90	0,75	0,71	1,50	Vorm. 7 Uhr

Red. + B

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

- 13. April: Teils Sonne, warm, nachts kühl.
- 14. April: Veränderlich, ziemlich kühl.
- 15. April: Wolkig, teils Regen, kühl.
- 16. April: Wenig verändert.



Allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn u. Bruder

Artillerie-Leutnant d. Reserve

Fritz Winkel

am 24. März gefallen ist.

MANNHEIM.
Mehlplatz 6.

Familie Richard Winkel.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber treubesorgter Gatte, Vater, Schwieger-sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Hassler

Glasermeister

heute nachmittag 12½ Uhr nach langer schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Hassler, geb. Stein
Tochter Hildegard Hassler.

MANNHEIM, den 11. April 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Statt Rundschreiben!

Akkumulatoren, Isolat-Band, Kastenbatterien, Lampen für mod. Zwecke, Batterien an löbl. Behörden, Kommunen, Lazaretts, an Werke für Munition und Sprengstoff, gegen **eldestattliche Erklärung**. Sieh. Mat. Carbid, Glühlampen, Glühstrümpfe „Pfeil“ lieferbar. **Taschenlampenbatterien** an Ladengeschäfte, Spezialmarke „Hoka“ D. R. Patent. Größtes und erstes Geschäft Südwestd. dieser Branche schon vor dem Kriege. Vorsicht beim Einkauf.

Vertreter des neuen Parallel-Schraubstocks. Vertreter mehrerer gr. Werke, namentlich für Feuer- und Säurebeständ. Guss, Qualitätsguss bis 5000 kg. Vertreter von Hönemann, Hamburg; Eisen und Metalle, „Schusterdreiflüß“, Gassänder, Metallschlauch, Klingelheftungsmaterial, Elemente, Lantowerke, Feldstrahlbrenner, Wasserhähne.

P. S. Der Inhaber ist leidend vom Felde zurück, dankt den Installateuren Badens und der Pfalz, den Herren Eisenhändlern, den Einkäufern der Industrie für das bewiesene Wohlwollen; es wird unser stetes Bestreben sein, durch streng realistische Grundsätze, den Ruf der Firma hochzuhalten.

F. Franz Joos, Mannheim, Büro: Prinz Wilhelmstr. 10
Lieferant der Stadt Mannheim, Eisenbahnen, Elektr. Werke.

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste

in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

kaufen Sie stets bei

Hugo Zimmern

Telephon 1603

N 2, 9 Kunststraße N 2, 9

Telephon 1603

Umarbeiten schnellstens

Junges Fräulein für Büroarbeiten
ge sucht. 6710
Angebote mit Gehaltsanforderungen unt. N. 2. 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Putz.
Tätige Verkäuferin
ge sucht. 6696
J. Tauber Nachf.

Kindergärtnerin oder Kinderfräulein
mit guten Kenntnissen für langjährig oder nachmittags zu 2 Mädchen von 7 und 8 Jahren per 1. Mai ge sucht. 6708
B. 7, 9. St. ds. Bl.

Kindergärtnerin
oder best. Kindermädchen an zwei Kindern von 4 und 5 Jahren ge sucht. 6728
B. 7, 9. St. ds. Bl.

Allein-Mädchen
oder unabhängige Kleidermacherin, welche gut kochen kann, für sofort ge sucht. 6711
Hilme Kant, N. 2, 10.

Mädchen
Selbst. Alleinmädchen in LL Haushalt ge sucht. 6712
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Kräfteiges Mädchen
f. Hausarbeit auf 1. Mai ge sucht. 6707
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Zwei Hausmädchen
junges
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Lehrmädchen
für Haus u. Küche ge sucht. 6714
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Putzfrau
zum Büro putzen ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Monatsmädchen
ge sucht. 6700
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

2 Schreib-Maschinen
gebraucht mit taubst. Schrift. 6710
F. 7, 24. St. ds. Bl.

gut erhaltenes 6731

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Schrank
zu kaufen gesucht. 6731
F. 7, 24. St. ds. Bl.

Palast-Theater

J 1, 6

Breitestrasse

J 1, 6



MARIA CARMi

Programm von Freitag, den 12. bis Donnerstag, den 18. April

MARIA CARMi

in ihrem neuen Film

Die Memoiren der Tragödin Thamar

Große Filmtragödie in 4 Akten.

Personen:

Tania Thamar, eine berühmte Tragödin	Maria Carmi
Graf Paul Scamary, ihr Bräutigam	Heinrich Albers
Maritana Serreto, ihre Mutter	Marie v. Bölow
Fedor v. Owalaky, ein Schriftsteller	Johannes Riemann
Schloßherr Gomez di Gonsago	Julius Röther
Petro Conchas	Fritz Achterberg

Aus der Riesenschlacht im Westen

Antlicher Film.

Q17

Die schöne Spanierin

Lustspiel in zwei Akten von Georg Kaiser

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Freitag, den 12. April 1918

37. Vorstellung im Abonnement C

Kabale und Liebe

Aufführung. 6 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr
Steine Straße

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 „Apollo“ Fernruf 7144.

Heute Abend 7 1/2 Uhr

Der fidele Bauer.

Morgen Abend 7 1/2 Uhr

Der fidele Bauer.

Bald

Musensaal Freitag, den 12. April 7 1/2 Uhr

Außerordentliche

Musikalische Akademie

unter Leitung von Herrn Hofkapellmeister

Wilhelm Furtwängler

Großherzogl. Hoftheater-Orchester

Solist: Edwin Fischer (Klavier)

Zur Aufführung gelangt:

A. Bruckner: Symphonie Nr. 8
für großes Orchester

L. v. Beethoven: Konzert Es-Dur
für Klavier mit Orchesterbegl.

Preise der Plätze: 1.50, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50,
6.50, 7.50.

Kartenausgabe: Hofmusikalienhandlung K.
Ferd. Hecker, O. S. 10, Mannheimer Musik-
haus P. 7, 14a. Naß

Mannheimer Sängerkreis E. V.

Sie laden hiermit unsere Mitglieder zur

Ordentlichen General-Versammlung

am Freitag, den 26. April d. J., abends 8 1/2 Uhr,
in das Vereinslokal „Großer Saal“, Seidenheimer-
straße 72, woselbst ein und einzeln um zahlreiches
Erscheinen.

Der Vorstand.

Berein zur Förderung des israelitischen Religions-Unterrichts E. V.

In Beginn des neuen Schuljahres werden An-
meldungen neuerintretender Schüler für den hebräi-
schen Unterricht.

Dienstag, den 9. April

Samstag, den 14. April

jeweils zwischen 11 und 12 Uhr im Schullokal M 4, 7,
parterre entgegengenommen.

Der Vorstand.

Empfehle den geehrten Damen

mit techn. vollk. Apparaten

Gesichts-, Büsten-, Haarpflege und
Körpermassage — Haarentfernung

mein **Spezial-Damen-Feiseur-Salon**
Maniküre-Pediküre.

Behandlung durch mich selbst. Aesthet. geprüft.

Dasselbe werden auch Kurse gegeben.

E. Hunzinger, C 3, 15.

Hohlraumnäherei mit Motorbetrieb
Blasen- und Monogramme-Handsticker
A. Sonnenfeld, C 2, 19, Laden. — Tel. 5113.

UT UNION-THEATER

Ab Freitag, den 12. April

Das Spiel

mit dem

Tode

Drama in 5 Akten mit

Elisabeth Bala

Marton

dem neuen

Filmstern.

Umpressen von Damen-Hüten

nach den neuesten Formen. K17a

Wiedergarnierungen auf Wunsch.

Hutmacherin A. Joos, Q 7, 20. Teleph. 5635

Prima Ziegenfleisch! Prima

Tel. 2923 Markenfleisch Tel. 2923

Laden Augartenstrasse 82

M. Betz Wwa.

Reparaturen

Reparatur von Rolläden und Jalousien werden
prompt erledigt unter Verwendung la. Materialien

Gegen Einbruchdiebstähle

empfehle selbsttätige patentierte Rolladenverschlüsse

E. Herz & Co.

Rolladen- und Jalousie-Fabrik 314

(vorm. Thalheimer & Herz Nachf.)

Ludwigshafen am Rhein. Telephon 96.

Grosse Büroräume

am Friedhofsweg, mit Zentralheizung etc. sofort
oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Winkel) 305

Colosseum-Lichtspiele

Mannheim ☐ Platz für 800 Personen ☐ Maßplatz
Größtes und schönstes Theater der Neckarstadt.

Programm vom 12. bis 15. April

ROSA PORTEN

4 Akter in dem köstlichen Lustspiel 4 Akter

Fräulein Julchen

Liebes-Geschichte in 4 Akten.

Neueste Kriegs-Berichte

4 Akter Erst-Aufführung 4 Akter

Erich Kaiser-Titz — Hady Christians

Das verlorene Paradies

Großes Schauspiel nach dem Roman von Ludwig Fulda.

Nur für Erwachsene — Letzte Vorstellung von 1/29—11 Uhr

Die Dame

welche am Donnerstag früh
in der Linie 7 eine liegen
gebliebene 8711

Handtasche

mitgenommen hat, wird
erlaubt, dieselbe auf dem
Bahnhof abzugeben.

Keine höhere Miete!

Lesen Sie folgende be-
lehrende Werke: Abgt.
Heimstätten für Pa-
milien. Mit 100 Abb.
Hauspläne M. 1.70 frei.
Mathesius, Eigenhäu-
ser und Heimstätten.
70 Hausbeispiele mit
Text M. 4.50, gebunden
M. 6.50. Paup. Wie
spart man beim Haus-
bau die Hälfte. Mit
100 Abb. M. 3.20, geb.
geb. M. 4.50 von E. S. S.
Heimkultur, Wiesbaden 327.

100 Westfrontpostk. 4 M.
Paul Rupp, Freudenstadt Würt.
E. S. S.

Morgen früh auf der
Freibank

Ruhfleisch

Kulung Nr. 1035.

Die Verwaltung.

Kohlepapiere

welche preislich saubere und wirklich haltbare Kopien
abgeben, bestehen Großbestände direkt ab 216a

Dr. Wenzlik & Ing. Schomers

Bonn/Rhein

Gratismuster gegen Angabe des Normates, Farbe und
des Jahresbedarfes. Bedarfsnachweis wird konstatirt.

Empfehle:

Paddingpulver marken-
frei 48 Pf.
Paket

vom bad. Landespreisamt zugelassen

Otkers Backpulver 15 Pf.

Stärke-Ersatz 25 Pf.

Kochlmanns lösl. Stärke 2.50

1 Pfd. Paket

Cremfarbe in Flaschen u. Paketen

Waschmittel Bernus 30 Pf.

markenfrei, Paket

Johann Schreiber